

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präfix Super lässt sich nicht der Armut umhängen, es passt nicht zu Menschen, die in Umständen leben, deren sie sich schämen, obschon sie diese nicht selber verschulden, jedoch für selbstverschuldet halten. Hier die Scham durch wirtschaftsbedingte Umstände und da die zögerlich eingestandene Furcht im Bad der Privilegien – zureich?

Als der Zug endlich hielt, erschien ein Strichmännchen an einem Pfeiler der neu betonierten Perronanlage, ich weiss nicht, ob es ein Menetekel oder ein Hirngespinst war, den Absender aber kannte ich wohl. Er hiess Harald Nägeli und war als Sprayer von Zürich bekannt geworden. Es schien, als würde er mir eine Botschaft zuwerfen, und die hiess: Achtung, ich bin eine Ausnahme unter den Superreichen dieser Stadt, ich war

ein Goldküstenunterwanderer und wurde dafür bestraft. Richtig Harald, dachte ich, man müsste nämlich das Label der Wirtschaftsmetropole Schweiz dringend erneuern, und zwar von einem wie dir, der den Besitzstand, auch den eigenen, mit geheimnisvollen Zeichen versah. Aber der Spuk war vorbei. Das war die Revanche des Sprayers, der seine Vaterstadt, die ihn bestraft für einen äusserst kreativen Umgang mit dem ansässigen Eigentum, in bitterem Unmut verlassen hatte. Um in Düsseldorf als Künstler empfangen zu werden. Doch ich kann es nicht lassen, ihn um einen letzten Streich in der undankbaren Heimat zu bitten, nämlich um die Sanierung des Ortschildes an der Geleiseinfahrt zu unserm Hauptbahnhof. Zureich? Zuarm? Wir werden sehen. ●

Isolde Schaad lebt als Schriftstellerin in Zürich. Sie arbeitete publizistisch für Medien wie das Kursbuch, Geo, Merianhefte, Du und die Wochenzeitung und war Kolumnistin von Tages- und Wochenzeitungen. Ihr Werk umfasst Essays, Erzählungen, Romane, Theater- und Sprechstücke.

Sybille Oetliker: Standhaft – Rechtlos. Frauen im besetzten Palästina. eFeF-Verlag, Bern/Wettingen 2010

Sybille Oetliker arbeitete fünf Jahre als Korrespondentin in Jerusalem. Sie hat als Journalistin versucht, die politische Situation in ihrer Vielschichtigkeit darzustellen, doch habe sich vieles nicht berichten lassen. Mit dem vorliegenden informativen Buch gibt sie Menschen eine Stimme, die unter der Besatzung leiden.

Vierzehn Frauen erzählen aus ihrem Leben, Palästinenserinnen aus Ost-Jerusalem, dem Westjordanland und dem Gaza-Streifen. Es sind unterschiedliche Frauen, was Religion, Bildung, Alter betrifft. Ob sie aber in Ost-Jerusalem wohnen, in einem Flüchtlingslager, in Hebron, Bethlehem oder im abgeriegelten Gaza-Streifen, sie alle erfahren, was es heißt, unter Besatzung zu leben: sie haben keine Bürgerrechte und keine Freiheit, sind täglich mit militärischer Gewalt konfrontiert, Willkür und Erniedrigungen ausgesetzt. Aber alle befragten Frauen sind stolz darauf, Palästinenserinnen zu sein, und sie lieben ihr Land. Ihr Widerstand gegen die Besatzer hat verschiedene Gesichter, allerdings ist oft auch Resignation und Verzweiflung zu spüren.

«Sie möchten, dass wir gehen», sagt beispielsweise Haifa al-Khalidi aus Jerusalem.

«Aber ich bleibe, solange ich kann. Ich will meine Würde nicht verlieren.» Juliette Bannoura aus Bethlehem hat der Mauer wegen oft das Gefühl, «in einem Gefängnis zu leben». Die Besatzer, sagt Abla Khatib (sie lebt im Flüchtlingslager von Jenin), haben mir alles Gute genommen: «Unseren Sohn, unser Land, das Haus im Dorf meiner Eltern. Frieden war für mich bislang nur ein Traum.»

«Standhaft – Rechtlos», ist ein eindrückliches Buch, das mich teilweise fassungslos macht, aber auch stärkt durch die Würde dieser Frauen.

Brigit Keller

Bauer, Rudolph; Bührmann, Lothar: Schutz, Schirm, Sprache, politische Lyrik und Cartoons, Bremen, Sujet Verlag, 2010

Ein frisches Buch, das in den deutschen Nationalfarben daher kommt! Damit ist gleich markiert, wo es beheimatet ist und wohin es zielt. Die Zeichnungen zeigen, wie die Gedichte und sarkastischen Pointen, eine spitze Feder. Da will jemand stechen und aufspiessen und tut das auch. Mal tut es weh, mal kitzelt es, und immer gibt es dieses innere Kopfschütteln: Das kann ja nicht sein und dann doch die Erkenntnis: Doch doch, das alles gibt es. Wer sich ärgern und schmunzeln will oder ganz einfach mal mit sich oder Freunden darin blättern mag, findet Anregungen und Aufregungen genug. M.St